

Andy Athanassoglou in Galerie Zimmermannshaus, Brugg

Zeichen für neue Erlebnisformen

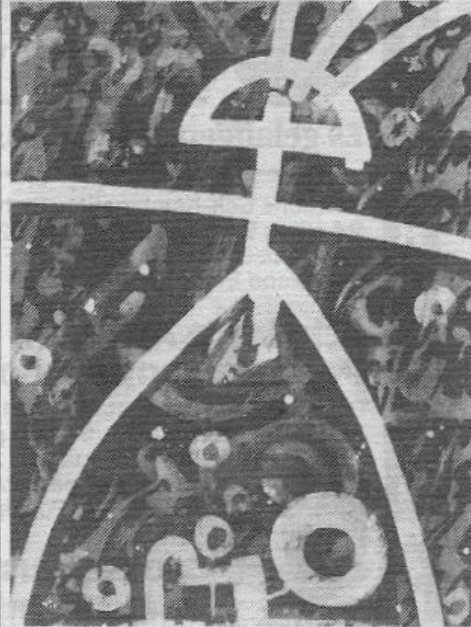
Der erz. In der Galerie Zimmermannshaus ist bis zum 22. Dezember der in Villigen wohnhafte Andy Athanassoglou mit seinen Bildern zu Gast. Der 31jährige Künstler gehört zu den Aktivisten seiner Generation im Aargau. Er malt nicht nur, sondern veranstaltet auch immer wieder ungewöhnliche Ausstellungen, in denen er sehr oft versucht, andere Ausdrucksformen wie zum Beispiel Musik, Tanz und Literatur miteinzubeziehen («Talschafft», Unterkulm, 1983; Raum-Zelle, Windisch, 1985).

Dieser Hunger nach Erleben durch kreatives Erschaffen von Erlebnisräumen in verschiedenstem Sinn spiegelt sich stark im künstlerischen Schaffen von Andy Athanassoglou. Daher kommt es auch, dass seine Kunst immer wieder neue Gesichter hat, dass sie

sich sehr schnell und intensiv wandelt.

Sein künstlerisches Ziel ist ganz offenbar nicht ein Vorantreiben von abstrakt-künstlerischen Überlegungen, sondern immer wieder ein emotionell-gestalterisches Reagieren auf die unterschiedlichsten Lebenserfahrungen. Deuteten die Ausstellungen «Mit dem Wind in Verbindung» von 1983 auf ein Ergründen des eigenen Ich in Relation zu geistigen Einflüssen, so war die Lenzburger Ausstellung von 1984 «Im Zeichen der Lanze» engagierte Auseinandersetzung mit Gesellschaft und Umwelt. Auch die Brugger Ausstellung hat zwei Gesichter: Der grosse Raum im ersten Stock ist «Ernte» eines längeren Sizilienaufenthaltes in diese Sommer; im Obergeschoss finden wir die malerische Fortsetzung des «Lanzen-Tanzes», nun ausgeweitet auf farbige Maleien auf Leinwand. Weil für den langjährigen Kenner seiner Arbeiten trotz allem eine Sprache, ein Wiederkehren von Parallelen fühlbar ist, wirkt das Werk von Athanassoglou letztlich nicht diffus, ist vielmehr Ausdruck einer intensiven Sturm- und Drangzeit; Athanassoglou ist erst 31 Jahre alt!

Die Sizilien-Bilder – vor allem gouacheähnliche Mischtechniken – sind der Versuch, an einem neuen Ort, Neues zu schaffen. Es sind ungegenständlich-verdichtete Zeichensprachen in Braun



«Bambini in giro», sizilianische Impression; Mischtechnik von Andy Athanassoglou. (Foto erz.)

Siziliengruppe nicht nur Positives, sondern auch Fürchterliches erlebte, ist in einer gewissen

Aggressivität der Farb- und Formsprache

spürbar. Da und dort sind Parallelen zu den vor zwei Jahren in Griechenland entstandenen Arbeiten manifest, zum Beispiel im Verwenden von Naturfarben, die er an Ort und Stelle fand und auch daselbst anrieb.

Der Lanzen-Tanz im Obergeschoss ist Sinnbild einer Zeit, in der man sich mit lauten Farben und kantigen, spitzen Formen wehren muss gegen den Unbill der Zeit. Athanassoglou tut dies nicht anarchistisch-destruktiv, wie andere progressive Künstler, sondern

in energiegeladenen, dynamisch bewegten Bildern,

die gleichzeitig Ausruf der Not wie auch der Befreiung sind. Es hat qualitativ gute Bilder darunter in denen die ins Bild hineingelegte Energie zurückstrahlt. Was vorläufig noch schwierig ist, ist das Erkennen des Stellenwertes dieser Bilder in Relation zum Werk der